

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 35/32, Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 35/32, Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abonnementpreis: 12. Vierteljahr Nr. 7: 12.000 Mark. Einmalig: 12.000 Mark. Postgebühr: 1.000 Mark. Ausland: 1.000 Mark. Einzelhefte: 1.000 Mark. Anzeigenpreis: 1.000 Mark. Abdruck von Nachrichten: 1.000 Mark. Abdruck von Bildern: 1.000 Mark. Abdruck von Zeichnungen: 1.000 Mark. Abdruck von Tabellen: 1.000 Mark. Abdruck von Karten: 1.000 Mark. Abdruck von Diagrammen: 1.000 Mark. Abdruck von Formeln: 1.000 Mark. Abdruck von Gleichungen: 1.000 Mark. Abdruck von Texten: 1.000 Mark. Abdruck von Tabellen: 1.000 Mark. Abdruck von Karten: 1.000 Mark. Abdruck von Diagrammen: 1.000 Mark. Abdruck von Formeln: 1.000 Mark. Abdruck von Gleichungen: 1.000 Mark. Abdruck von Texten: 1.000 Mark.

Die Kominternentätigkeit in USA am Branger

Enthüllungen vor dem Untersuchungsausschuss

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

Washington, 16. August.

Seit kurzem ist in USA ein vom Abgeordnetenhausein-geleitetes Untersuchungsausschuss am Werk, der von dem Abgeordneten Dies geleitet wird. Er beschäftigt sich mit der sogenannten „unamerikanischen Agitationsarbeit“, die sich in den Vereinigten Staaten bemerkbar macht. Bei seinen Vernehmungen trat in Erscheinung, daß Amerika in der Tat zu einem der wichtigsten Betätigungsfelder der Komintern geworden ist. So führte das Kongressmitglied Sullivan den Nachweis, daß in Hollywood von den Kommunisten ein Einfluß ausgeübt wird, der tiefer geht, als man denkt. Die Kommunisten versuchen nicht nur, über den Film auf die Lebensanschauung und die Lebenshaltung der breiten Masse einzuwirken, sondern üben einen regelrechten Druck auf die namhaften Darsteller aus. Die Filmgrößen werden unter anderem gezwungen, erhebliche Beiträge an kommunistische Organisationen zu zahlen, und weigern sie sich, so droht ihnen die Entfesselung einer regelrechten Pressehege gegen sie. Wie überall, so verliert der Kommunismus auch in USA die Jugend für sich zu gewinnen und leistet hierfür durch Verankerung von Jugendvereinen, Wochenendausschüssen, Unterhaltungsabenden und Schönheitswettbewerben eine erhebliche Kleinarbeit.

Einen sehr ausführlichen Bericht, der dokumentarisch belegt war, erstattete John F. Ryan, der Vorsitzende der Metallarbeiterabteilung in der Zeitung der Vereinigten amerikanischen Gewerkschaften, die seit langer Zeit gegen das Eindringen des Kommunismus in ihren Reihen kämpfen. In Amerika verfolge die Komintern das Ziel, die Arbeiterklasse zu spalten und die bolschewistische Revolution vorzubereiten. In diesem Zweck habe sich die kommunistische Partei Amerikas seit 1935 getarnt. Sie rede jetzt von „Einheit, Demokratie und Pazifismus“, während in Sowjetrußland davon nichts zu merken sei. Die fortgesetzte Ausrüstung Sowjetrußlands rufe keinerlei Kritik der amerikanischen Kommunisten hervor. Ryan schilderte dann die Beherrschung der C.I.O.-Gewerkschaften durch die Kommunisten und gab eine lange und genaue Liste aller kommunistischen Anführer in diesen Gewerkschaften bekannt. Weiter verlas er deren Vorschriften zur Sabotage in der Industrie. Es handelt sich dabei um bisher nicht veröffentlichte Dokumente, die klar erkennen lassen, wie tief die Komintern in diese Gewerkschaften eingedrungen ist und wie systematisch sie den Arbeitsfrieden Amerikas untergräbt. Frey legte ferner Photographien unsagbar schrecklicher bolschewistischer Plakate für die Gottlosen-Katation vor und zitierte diesbezügliche Reden bekannter Komintern-Anführer.

Am Montag setzte der Ausschuss seine Vernehmungen fort. John F. Ryan, der seit Jahren einen erbitterten Kampf gegen den Kommunismus führt und eine Fülle authentischer schwerbelastender und teilweise bisher nicht veröffentlichter Materialien gesammelt hat, legte mehrere Geheimberichte von Vertrauensleuten über die Sitzungen des Zentralkomitees der Komintern in New York vor. Danach hat das Komitee im Jahre 1935 die Taktik zu ändern begonnen und die von Lewis begründeten C.I.O.-Gewerkschaften zur Erfassung der amerikanischen Arbeiterklasse benützt. Ferner hatte es beschlossen, daß man, solange die als Tarnung zum Zwecke der Umgarung der vor dem Wort Kommunismus zurückstehenden Arbeiter getarnte American Labour Party noch nicht nationale Bedeutung und Stützpunkt erlangt habe, Abgeordnete in die alten amerikanischen Parteien, also Demokraten und Republikaner, entsenden wolle, die möglichst viele Plätze für Kandidaten zum Bundesparlament ergattern sollten.

Freitag legte weiter geheime Aufzeichnungen an Parteimitgliedern auf amerikanischen Schiffen vor, die Jellen bilden und agitierten mühten, jedoch niemals eine Verbindung zur Komintern erkennen lassen dürften. Schließlich verlas er lange Auszüge aus einem Senatsbericht von 1934, der die Tätigkeit Moskows in den Vereinigten Staaten eingehend darlegte.

Natürlich löst die kommunistische Presse in Amerika über diese ganz unerwarteten Enthüllungen ihrer geheimsten Pläne, und das Heftblatt „Sunday Worker“ protestiert laut gegen das Untersuchungsausschuss.

Zwei Hinrichtungen in Palästina

Jerusalem, 16. August.

Der jüdische Polizist Schwarz, der im Herbst vergangenen Jahres einen arabischen Polizisten ermordete, wurde heute morgen in Akko durch den Straßengericht, nachdem die Berufung des höchsten Gerichtes in London und die jüdischen Proteste ergebnislos geblieben waren. — Im Gefängnis von Jerusalem wurde ein Araber hingerichtet, den das Militärgericht wegen Bombenbrenns zum Tode verurteilt hatte.

Ein mit jüdischen Siedlern besetzter Kraftwagen wurde in der Nähe von Safa auf dem sogenannten Carmel von einem arabischen Trupp arabischer Freischützer beschossen. Acht Juden wurden dabei getötet und zwei Frauen verwundet. Bei einem anschließenden Feuersturm zwischen herbeieilenden Truppen und den Freischützern wurden sieben Araber tödlich getroffen.

Die aus Palästina kommenden Meldungen über neue Unruhen haben in London große Beunruhigung hervorgerufen. Die Meinungen darüber, ob das Vorgehen der britischen Palästinabehörden richtig ist, teilen sich übrigens mehr und mehr. Der Gedanke, noch mehr Truppen zu entsenden, findet ebenso viele Kritiker wie Befürworter. Die Kritiker sind der Ansicht, daß die Autorität Englands nicht nur mit Hilfe von Bomben und Bajonetten aufrechterhalten werden könne.

Das Palästina-Problem war übrigens während des Wochenendes Gegenstand von Besprechungen in London, an denen auch Ministerpräsident Chamberlain teilnahm. Wirtschaftler und Gelehrte wurden ebenfalls hinzugezogen. Von verschiedenen Seiten wird empfohlen, einen ganz anderen Weg zu gehen: Man sollte mit Hilfe von Krediten den Kulturhand der Araber heben und ihnen Möglichkeiten bieten, auch ihren wirtschaftlichen Wohlstand zu verbessern. Dieser Gedanke wird augenblicklich lebhaft erörtert. Seine Verwirklichung würde eine neue Phase der britischen Kolonialpolitik einleiten.

Ein englischer Polizist greift daneben

London, 16. August.

Ein peinliches Mißgeschick widerfuhr am Montag einem Londoner Polizeibeamten. Vor der japanischen Volkspolizei ranbalierte in den späten Nachmittagsstunden rotes Gefährt und forderte den Boylotti japanischer Waren. Eine Frau, die entsprechende Flugblätter verteilte, drückte auch einem vorübergehenden Japaner ein solches Flugblatt in die Hand. Der Passant verzicht jedoch das Heftblatt und warf es weg. Die Frau, hierüber gekränkt, begann zu lamentieren, worauf sich ein in der Nähe stehender Schuhmann einmischte und den Japaner zur Rede stellte, dem er „ungehörliches Benehmen“ vorwarf. Der Japaner seinerseits, über diesen Vorwurf entrüstet, blieb dem Schuhmann die Antwort nicht schuldig, worauf dieser den Ausländer kurzerhand trotz Widerstrebens in einen bereitstehenden Polizeiwagen schleppte und ihn auf die nächste Polizeiwache brachte. Hier ergab sich allerdings eine dem Polizisten sehr unerwartete Ueberraschung. Es stellte sich nämlich heraus, daß er in dem Ausländer den japanischen Militärattaché in London, Major Takahashi, vor sich hatte, der nach dieser Aufklärung schleunigst wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

Erfolgreiche Rettungsarbeit in Ehrenfriedersdorf

Nur noch vier Bergleute im Unglücksstollen eingeschlossen

Dresden, 16. August.

In dem Bergwerksunglück auf der Vereinigten Feldhunde in Ehrenfriedersdorf gingen am Dienstagvormittag weitere Meldungen ein, die wir in chronologischer Ordnung folgen lassen. Die erste lautete:

Die Bergungsarbeiten in der Vereinigten Feldhunde nahmen auch in den Nachtstunden ihren Fortgang, doch gelang es nicht, den Wasserpegel in der Grube zurückzudrängen. Der Versuch, mit Hölzern an den eingeschlossenen zu kommen, führte zur weiteren Rettung von zwei Bergleuten. Die Bemühungen, die noch eingeschlossenen neun Bergleute zu bergen, werden tatkräftig fortgesetzt, und man hofft, auch die übrigen eingeschlossenen in den Morgenstunden noch lebend retten zu können.

Eine zweite Meldung besagte: Die während der ganzen Nacht fortgesetzten Rettungsarbeiten auf der Vereinigten Feldhunde sind außerst schwierig gewesen. Nur durch den Einsatz einzelner Männer der Rettungskolonnen konnte ein weiterer Erfolg erzielt werden, so daß am Dienstag gegen 8 Uhr morgens nur noch vier Bergleute vermisst werden, deren Rettung jedoch nach der Sachlage als außerst zweifelhaft erscheint. Der Wasserstand in der Grube wird nun weiter gesenkt werden, so daß mit

der Bergung der noch Vermissten im Laufe des Tages gerechnet wird.

Ferner teilte unser Sonderberichterstatter noch folgende Einzelheiten mit: Die elf eingeschlossenen Bergknappen teilten sich in zwei Gruppen von fünf und sechs Mann. In der Nacht zwischen 1/2 und früh 6 Uhr gelang es, dreimal an dem Platz vorzudringen, wo sich die Gruppe von sechs Mann befand, von denen bisher drei lebend geborgen werden konnten. Die anderen drei sollen außer Gefahr und ihre Bergung hinsichtlich zu erwarten sein. Man hofft schließlich, auch die andere Gruppe lebend bergen zu können, die nach wie vor Klopfschellen gibt.

Schweres Schiffsunglück auf dem Wangpoo

Deutscher Dampfer nach einem Zusammenstoß gesunken

Schanghai, 16. August.

Der etwa 2000 Tonnen große deutsche Dampfer „Gauja“ ist durch einen Zusammenstoß mit dem britischen Dampfer „Lungwell“ Dienstag früh auf dem Wangpoo gesunken. Während sich der Kapitän mit 17 Mann an Bord des Dampfers „Lungwell“ retten konnte, ertranken etwa 100 bis 150 Chinesen. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt. Das gesunkene Schiff war in der Küstenfahrt beschäftigt.

Zu dem Zusammenstoß werden noch einige Einzelheiten bekannt. Der deutsche Kapitän Gottfried Gaunter des gesunkenen Dampfers wurde von dem englischen Kanonenboot „Scarap“ aus einer Distanz aufgenommen. Es besteht die Möglichkeit, daß sich die Zahl der Ertrunkenen verringert, da sich noch Überlebende an Bord eines in Richtung Schanghai fahrenden Schleppers befinden können, der die Unglücksstelle passierte. Der Zusammenstoß fand in der Nähe von Kantung bei Cooper-Bank-Feuer an der Nordseite des Wangpoo gegenüber der Wangpoomündung statt. Bei dem gesunkenen Dampfer handelt es sich um ein Fahrgesch, das für Fischereizwecke in Bremerhaven gebaut worden ist und kürzlich in Schanghai für Frachtzwecke umgebaut wurde.

Bermittelte Bergsteiger lobten jenseit

Jermant, 16. August.

Am vergangenen Mittwoch waren die beiden deutschen Bergsteiger Franz Kappel und Hans A. d. Donau und Wilfried Kuhn aus Göttingen zur Besteigung des Schickarats im Weißhornmassiv aufgeschickelt. Da sie bis zum Abend nicht zurückkehrten, nahm man an, daß sie abgestürzt seien. Von einer Führerpartie waren sie noch gefunden und überholt

worden. Als dann auch bis zum Sonntagabend keine Spur mehr von den beiden Bergsteigern gefunden wurde, konnte mit einer Rückkehr kaum mehr gerechnet werden. Eigenartigerweise aber blieben auch alle Nachforschungen ergebnislos, die unermüdet angestellt wurden. Wöchlich am Montag trafen die beiden schon Totgelaubten wieder in Jermant ein. Sie hatten wegen der aufkommenden Witterungsunannehmlichkeiten den Rückweg nicht mehr antreten können und fast fünf Tage und Nächte draußen im Freien verbringen müssen. Wie es heißt, befinden sich die beiden Bergsteiger wohlant.

Der Bodensee steigt nicht weiter

Linde, 16. August.

Nach dem rund stündigen Dauerregen, der im Lindauer Gebiet am Sonntag und in der Nacht zum Montag eine Niederschlagsmenge brachte, wie sie seit 60 Jahren nicht mehr zu verzeichnen war, hat sich das Hochwasser des Bodensees in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder verlaufen. Der Spiegel des Bodensees ist in den letzten 24 Stunden nicht mehr weiter gestiegen und wird am Dienstag früh einen unveränderten Pegelstand auf.

Stürmische Episode in Mexiko - 26 Todesopfer

Mexiko-Stadt, 16. August.

Wie erst jetzt bekannt wird, verübte am vergangenen Sonntagabend eine Bande von Rebellen in der Nähe der Farm Chaparral im Staat Guanajuato auf eine Kolonne von Soldaten und Polizeibeamten einen Überfall und tötete 26 von ihnen.

Der Gartenbaukongress Gast der Reichsregierung

Berlin, 16. August.

Zu Ehren der Delegierten der am Internationalen Gartenbaukongress beteiligten Länder gab die Reichsregierung am Montagabend bei Axoll einen Empfang, an dem auch die Vörs zahlreicher ausländischer Missionen in Berlin teilnahmen. Im Namen der Reichsregierung begrüßte der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Darré, zugleich als Präsident des 12. Internationalen Gartenbaukongresses, die Gäste, zu denen hervorragende Männer aus dem Auslande und namhafte Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht gehörten. Der Minister stellte fest, daß schon die ersten Tage des Gartenbaukongresses in den Sektions-sitzungen und Beratungen wichtige wissenschaftliche Ergebnisse gezeitigt hätten. Wenn zu diesem Kongress wissenschaftlichen Gedankenaustausch, so fuhr der Minister fort, nun noch eine enge persönliche Verbindung von Mensch zu Mensch trat, so glaube er, daß die Vertreter des gärtnerischen Berufsstandes und der Fachwissenschaft aller hier vertretenen Länder einen wertvollen Baustein für eine freundschaftliche und zugleich wissenschaftlich unterbaute Zusammenarbeit ihrer Nationen liefern.

Säbelrasseln „in direktem Auftrag Sodjas“

Scharfmacherische Reden tschechischer Minister

Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten

Prag, 16. August.

Ueber die geistige Haltung in tschechischen Regierungskreisen gibt eine Rede Kasparik, die der Stellvertreter des Ministerpräsidenten Sodja, Eisenbahnminister Sedwanz, vor dem tschechischen Arbeiterkongress in Brunn hielt. Seine Ausführungen sind dadurch besonders bedeutungsvoll, daß der Minister betonte, die Regierung habe ihn damit betraut, einige Worte über den gegenwärtigen Stand der tschechischen Angelegenheiten zu sagen. Der Stellvertreter Sodjas führte u. a. wörtlich folgendes aus:

„Auf den Lippen aller liegt die Frage, ob der Friede erhalten bleiben wird, oder ob es einen Krieg geben wird. Das ist die Frage der ganzen Welt, auf die heute niemand eine Antwort gibt. Wenn es nur an uns liegen würde, so wäre die Antwort einfach und leicht. Dann würde ich auch sagen, daß Friede sein wird, ewiger Friede. Aber es liegt nicht nur an uns. An unsere Grenze schließt die Revolution einer großen Nation, deren Ziele unklar sind. Wir aber wollen den Frieden, weil wir den Wert des Friedens kennen. Wir haben in keiner Weise dazu beigetragen, daß die Friedensaussichten verringert wurden. Wir haben nichts zu verschweigen, und wenn das Ausland glaubt, daß es bei uns zur Sicherung des Friedens beitragen kann, so begrüßen wir seine Hilfe gern. Durch unser ganzes Leben beweisen wir, daß es nicht wahr ist, daß die Demokratie ein unfähiges Werkzeug des nationalen Lebens wäre.“

Das, was anderwärts aus Angst vor dem Konventionenklavier geschieht, geschieht bei uns freiwillig und ohne Zwang. Ueber unsere Ruhe möge sich niemand täuschen, und niemand möge sie als Schwäche deuten. Unsere Regierung ist hart, weil die tschechisch-slowakische Nation hart ist. Die Regierung ist gemäßig, weil sie alle friedlichen Mittel erproben will. Sollte es aber im Falle der Notwendigkeit geschehen, daß wir für unsere Freiheit und für unser Recht kämpfen

werden, dann wird die ganze Nation Kräfte und die Arme die ganze Nation sein. Ich bin überzeugt, daß unser Land unüberwindlich ist; aber wir suchen den Frieden.“

Daß man mit derartigen Reden nicht dem Frieden dienlich, sondern vielmehr dem Krieg fördernd ist, ist jedem tschechischen Minister in diesen Tagen mit Ansprüchen hervorgerufen, die weit davon entfernt sind, den Erfordernissen einer Befriedung Rechnung zu tragen. So erklärte der Handelsminister Dohalek in einer Rede in Koniggrätz u. a.:

„In den Verhandlungen über die Nationalitätenfrage haben wir die Entwicklung der Rinderpest auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiete auf gezieltem Wege. Aber wir werden nicht zugeben, daß diese großen Begünstigungen auf Kosten der Gleichberechtigung, der Einheitslichkeit und der demokratischen Einrichtungen der Tschecho-Slowakei geht. Unsere Aufgabe ist es, auf der Wacht und vorzubereiten zu sein. Ueber die Freiheit verhandeln wir nicht. Für die wird gekämpft und wenn es nötig ist, auch gestorben.“

Man sieht: Die säbelrassende Sprache tschechischer Minister unterhebt sich nicht sehr von dem berüchtigten Kultur des Offiziersstandes, der auch in London und Paris berechtigter Bewunderung ausgesetzt ist.

Das ist der tschechische „gute Wille“

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. August.

Nach einer Nachricht aus Brunn beobachtete man dieser Tage einen Autoszug mit roten Fahnen, der von Brunn in der Richtung Neu-Weißau fuhr. Rechts und links vom Wagen waren Transparente anbracht mit der tschechischen Aufschrift: „Anglicko rady, samo xrado“, auf deutsch: „Englischer Rat — lauter Verrat“.

Täglich werden 3570 Meter Reichsautobahn fertig

1000 Kilometer kosten 700 Millionen RM - Zahlen aus dem gigantischen Bauprogramm

Berlin, 16. August.

In Erfüllung des Programms werden jetzt täglich 1000 Kilometer Reichsautobahnen fertiggestellt. Die Größe dieser Leistung veranschaulicht eine Darstellung, die Regierungsbaudirektor Schnell beim Generalinspektor für das deutsche Straßennetz in der „Straße“ veröffentlicht. Er weist darauf hin, daß in den letzten beiden Jahren 714 und 705 Millionen RM für Zwecke der Reichsautobahnen ausgegeben wurden. Diese 700 Millionen RM entsprechen also der Arbeitsleistung für 1000 Kilometer.

Die Leistungen des Jahres 1937, des ersten Jahres mit vollendetem Baubetrieb, werden durch folgende Zahlen gekennzeichnet: 11,4 Millionen Quadratmeter Rodungsarbeiten, 25 Millionen Quadratmeter Mutterbodenarbeiten, 51,5 Millionen Kubikmeter Erd- und Felsarbeiten, 1500 Brücken und Durchlässe; hierfür waren nötig über 1,2 Million Kubikmeter Beton, 12,5 Millionen Quadratmeter Fahrbahndecken, 850 000

Kubikmeter Eisenbeton und 45 000 Tonnen Stahlkonstruktion.

Bei etwa 280 Arbeitstagen im Jahre werden an jedem Arbeitstag im Jahresverlauf über 3570 Meter Autobahn oder fast 64 000 Quadratmeter Fahrbahndecke fertiggestellt. Zur Erfüllung dieser Aufgabe müssen täglich rund 40 000 Tonnen Baustoffe bewegt werden, das sind 2000 Eisenbahnwagen oder 40 Güterzüge. Jedes Jahr bringt die Fertigstellung von rund 100 Kilometern zum abgerundeten Strahnen.

1000 Kilometer Reichsautobahn bedeuten fast 4000 Park- und Platzfläche, sie brauchen ferner 20 Tankstellen und 20 Straßenmeistereien. Zur Wiederauf- forschung werden in jedem Jahr für die 1000 Kilometer etwa 3 Millionen Pflanzen in gesunder Lebendgemeinschaft gepflanzt. Abschließend wird festgestellt, daß 1000 Kilometer Reichsautobahnen im Jahre 50 000 Quadratmeter des Reiches erschließen und 6,5 Millionen Menschen näher zu der Gansheit der 75 Millionen bringen.

Fortgesetzter Vormarsch der Nationalen

Bilbao, 16. August.

Die der nationale Oberbefehlshaber, brachte die nationalspanischen Truppen an der Ebrofront auf ihrem fortgesetzten Vormarsch den Bolschewiken weiterhin einschneidende Verluste bei. U. a. verloren die Bolschewiken an den letzten beiden Tagen etwa 1000 Mann an Gefangenen.

Im Westabschnitt wurde eine Reihe verwegener Angriffe blutig abgewiesen. — An der Ebrofront sind im Abschnitt Salda Caballero sauberen die nationalen Truppen endgültig das Übergewicht gewonnen. Einzelne bolschewistische Formationen, die verlusteten, Widerstand zu leisten, wurden aufgegeben. — Im Abschnitt Cadaja del Puerto erreichten die nationalen Truppen auf ihrem Vormarsch nach Norden an mehreren Stellen den Zufluß und besetzten den Ort Sarca Capilla, der das gewohnte Bild der Ber-

gung zeigt. Die Bolschewiken zwangen die Bevölkerung, sich mit ihnen zurückzuziehen und plünderten die Häuser.

Japanische Beschlüsse zum Chinakonflikt

Tokio, 16. August.

Der japanische Kabinettrat stimmte am Dienstag einstimmig den Beschlüssen zu, die in einer vorhergehenden Ministerbesprechung zur Durchführung und Beendigung des Kampfes in China vorbereitet worden waren. Staatssekretär Kazami erklärte hierzu, daß die japanische Regierung eine materielle und geistige Mobilisation auf allen Gebieten bedingungslos durchzuführen werde, um den Erfolg der militärischen Operationen in China sicherzustellen. Das Ziel dieser Mobilisation ist die Wiederherstellung des Integritätsregimes und die Beendigung des Chinakonfliktes und dann der Wiederaufbau Chinas in Zusammenarbeit mit Japan.

Notraut Richter im Komödienhaus

„Nur für Erwachsene“

Ein Stück kann schlecht, eine Rolle darin gut, ihr Darsteller ausgezeichnet sein. Das ist unabhängig voneinander und beweist die selbständige schöpferische Leistung des Schauspielers. In solchen Fällen wird man finden, daß die Darstellung um so besser ist, je mehr sie ein menschentliches Wesen aus einer papierernen Rolle zu machen vermag. Bei Gelegenheit des Gastspiels der Filmbeachteten Notraut Richter erlebt man das in vollem Maße. Das Stück, das ihr Helene von Fontenbach schrieb, ist dramaturgisch betrachtet, wörtlich kein Meisterstück. Es ist nur der Rahmen für eine Sticker, heulige Skizze für darstellerische Ausführung, weder gut gebaut, noch raffisch neu oder besonders reizvoll. Wie oft in solchen Fällen, ist eigentlich der Titel das Beste daran. „Nur für Erwachsene“, das hat lodenden Klang und Verheißung besonderer Dinge. Es könnte eine satirische Schilderung der Grenzlinie zwischen Jugendbegeisterung und Erwachsenenfreiheit geben, die allerlei Sonderbarkeiten berühren würde. Aber die Verfasserin hatte keinen Ehrgeiz nach irgendwelcher Tiefendebatung und blieb auf der Oberfläche. Sie begnügte sich, eine Rolle zu schaffen, die in ihren Grundzügen zwar nicht neu ist, aber immer wieder wirksam erscheint. Man könnte sie den Typ der naiven Verderbtheit nennen, oder die Unschuld vom Lande in der Großstadt, oder die Elite im Stumpfe. Diese Bezeichnung steht Pong, die „Delbin“ des Stückes, für sich selbst vor und beweist damit, daß sie nicht mehr naiv genug ist, um sich über die Gefährdung ihrer Person in schlimmer Umgebung im unklaren zu sein. Pong singt heilige Chansonns in einer mildernden Bar, verliert sich in einen Mäler, möchte von ihm als Venus gewahrt werden wie ihre Nebenbuhlerin in des Mälers Wunsch, schaut aber vor dem Modellchen zurück, gerät dann in eine alte Gelbgeschichte, erringt einen großen Bühnenerfolg und wird von dem Mäler zum guten Ende — geheiratet. Das ist alles ein wenig überzeugendes Gemisch von Kolportage, Bohème, Nüchternheit und Unwahrscheinlichkeit, und Pong ist eine neue Mischung aus Rosabuch und Curli, die der erste Top dieser Art war, aus Scampolo und Edeltraut, der Großstadtflanze im Hinterhaus.

Notraut Richter macht daraus ein junges Geschöpfchen, das hilflos zwischen grüner Jugend und erwachsenem Bewußtsein hin- und herzauert. Die Stüchleintrübe hat zwar für einen scheinbaren Klavierspieler Bemutterungsanfänge, aber in der Liebe für den Mäler alle Schen sarter und banger Unklarheit des Selbstgefühls. Die Liebe ist nur für Erwachsene, heißt sie, und sich selbst hält sie für unzeit und

findlich. Dabei singt sie mit geräuschter Freiheit jede Chansonns und bewegt sich in der Atmosphäre der Bar mit Vertraulichkeit. Bald ist sie gassenjungenshaft frech, bald kleinschmeichelehaft sag, mal will sie Dame, mal Öhre aus dem Hinterhaus sein. Dies Spiel der Gegensätze in einer entworfenen, aber halt jugendlichen jungen Seele bedarf Notraut Richter mit einer Feinheit auf, die aus menschlich-psychologischer Einbildung kommt. Ihre Pong ist gar nicht „süß“ und hübsch, meist verkniffen und bitter im Gesichtsausdruck, immer den Tränen nah, sehr empfindlich und reizbar und doch leuchtet wieder eine große Hingabefähigkeit, ein hartes Glückbegehren aus ihren Augen, sobald sie nur ein wenig Wärme und Liebe spürt. Kostspielig ist sie im künstlerischen Vortrag, wenn sie Chansonns singt, ganz im Stil des Kabarets, manierhaft übertrieben im Rausch des Bühnenerfolges und des Geldes, immer beweglich und eigenartig persönlich im Mittelpunkt der geringen Handlung. Von der virtuellen und vermenlichenden Darstellung einer Rolle lebt das mehr filmmäßig als Bühnendramatische Stück.

Neben dem führenden Gaste stehen ein paar Berliner Schauspielers, die in ihre Rollen passen, wie Albert Herrmann als gemütsrunder Mäler, Boris Kleins als verwildertes Klavierspieler, Nora Brand als Dame in dieser etwas angelegenen Gesellschaft, die sich in Mäler und Künstlerkreise alten Stils bewegt. Der Hauptbeifall geht immer wieder dem fesselnden, halb komischen, halb betrübten Spiel der Notraut Richter. Dr. Helig Zimmermann.

Das Wochenende auf der Filmkunstschau

Venedig, 16. August.

Das Wochenende brachte der Filmkunstschau auf dem Lido eine ganze Reihe verschiedenartiger Filme aus aller Herren Ländern. Japan erbrachte mit der erfolgreichsten Aufführung des Kriegsfilms „Die Paravolle“ einen neuen Beweis für die unentwegende und zielbewusste Aufwärtsentwicklung seiner Filmkunst. Der unter der Spielleitung von Tazuma Tomotaka hergestellte Film führte mit seiner Handlung mitten hinein in die Kriegssphäre der gegenwärtigen Tage, in den tobendsten Kampf der japanischen Soldaten in China. Der Film ist für und besonders dadurch interessant, daß er mit unterlegten deutschen Texten gezeigt wurde. Befallsstärkte, die dem amerikanischen Darstellerfilm „The Sappers“ ähnlicher Urteil wurde, galten in erster Linie dem entzückenden kleinen Darsteller der Titelfigur Tommy Kelly, aber auch der überaus ansprechenden Handlung des nach dem bekannten Roman Max Twains ge-

Vor dem Empfang General Bulliemins

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. August.

Die Vorbereitungen für den Empfang des Chefs des Generalstabes der französischen Luftwaffe, General Bulliemins, sind auf dem Flughafen St. Mandé bis ins letzte neuzeitlich. General Bulliemins wird in den frühen Nachmittagsstunden, zwischen 1 und 2 Uhr etwa, in seiner „Amiot 81“ — von Major Hoff geleitet — einfliegen. Er wird von Staatssekretär und General der Flieger W. L. H. und Generalleutnant Stumppf, dem Chef des Generalstabes der deutschen Luftwaffe begrüßt werden; ein Bataillon der Luftwaffe wird bei der Ankunft die militärischen Ehrenbeweigungen erteilen. Als bald nach der Landung beachtet sich General Bulliemins mit seinem Gefolge in das Hotel Campana und gegen 2.30 Uhr nachmittags wird er am Ehrenmal einen Kran niederlegen.

Das Gefolge des Generals besteht aus General d'Alhier, Oberst Porro, Major Birelles und Hauptmann Chemin. Die genannten Offiziere werden in einer zweiten Maschine, einer „Votex 66“, die ebenfalls heute vormittags gegen 10 Uhr vom Flughafen de Bourget bei Paris gestartet ist, hier eintrifft. General Bulliemins und seine Offiziere werden in den nächsten Tagen verschiedene Standorte der deutschen Luftwaffe und Anlagen der Industrie aufsuchen und am Sonntag wieder in die französische Hauptstadt zurückkehren.

Der 65jährige General Bulliemins ist Generalstabchef seit Februar dieses Jahres. Er war früher bei der Artillerie. In der Zeit vor Ausbruch des Weltkrieges an den Fliegern angefallen und nahm dann an der Fliegerarmee teil. In der Fliegerarmee und später der marokkanischen Luftstreitkräfte. In der Sahara richtete er viele Flugplätze und neue Linien ein. Der 25000 Kilometer französische Militärflugzeug General Bulliemins gefährt. Nach Paris zurückgekehrt, wurde Bulliemins zum Befehlshaber des 1. Luftflottille und Mitglied des Obersten Rates ernannt, um dann schließlich an die Spitze der französischen Luftmacht zu treten.

Edelsteine für Kriegsmaterial

Drahtmeldung der „Dresdner Nachrichten“

Riga, 16. August.

Mit dem fahrplanmäßigen Flugzeug kam aus Moskau eine kostbare Ladung in Riga an: 4 Kilogramm Platin für Schweden, 2,5 Kilogramm Edelsteine, die nach Brüssel weitergehen, und weitere 5 Kilogramm Edelsteine, deren Bestimmungsort nicht bekannt ist. Die Ladung repräsentiert einen Millionenwert.

Es ist nicht die erste Sendung dieser Art aus Moskau und dürfte auch nicht die letzte sein. Offenbar sollen die Edelsteine und das Platin zum Teil aus ihrem Verkauf zur Beschaffung von Kriegsmaterial in die Hände der im Ausland dienenden. Der Goldexport verliert sich nach sowjetischer Auffassung — vermutlich wegen des dadurch entstehenden Preisdrucks — nicht mehr.

Arbeit am „Luine“-Wrad unterbrochen

Konstanz, 16. August.

Der Großbauer „Karmata“ mußte am Montag wegen eines Reitunfalls seine Arbeiten unterbrechen. Am Dienstag wurde er in den Hosen von Terschell eingeklemmt, weil er sich erwidert, daß die Quarsie auf See nicht beboden werden konnte. Daraus erzielte die Bergungsaktion am Wrad der „Luine“ eine weitere Verzögerung, die den endgültigen Erfolg der Arbeiten in Frage zu stellen droht.

Samuel Infulis Testament

Drahtmeldung der „Dresdner Nachrichten“

Chicago, 16. August.

Das Testament des fürstlich in Paris verstorbenen jüdisch-amerikanischen Finanzmannes Samuel Infulis ist eine Sensation. Man mußte zwar, daß seine Erbschaften zuletzt nicht gegangenen waren, ist aber doch überrascht, daß der Aktiven in Höhe von nur 1000 Dollar 14 Millionen Dollar Passiven gegenüberliegen. In den letzten Jahren lebte Infulis von Pensionsaufhebungen mehrerer Firmen, bei denen er früher als Direktor tätig war; das brachte ihm immerhin rund 20 000 Dollar jährlich ein.



Dresden grüß

In Anwesenheit von... (text partially obscured)

Internationa

Dap

Unter den... (text partially obscured)

Arbeit am „Luine“-Wrad unterbrochen

Samuel Infulis Testament

Das Wochenende auf der Filmkunstschau

Notraut Richter im Komödienhaus

Säbelrasseln „in direktem Auftrag Sodjas“

Täglich werden 3570 Meter Reichsautobahn fertig

Vor dem Empfang General Bulliemins

Edelsteine für Kriegsmaterial

Das ist der tschechische „gute Wille“

Fortgesetzter Vormarsch der Nationalen

Japanische Beschlüsse zum Chinakonflikt

Rubikmeter Eisenbeton und 45 000 Tonnen Stahlkonstruktion

Bei etwa 280 Arbeitstagen im Jahre werden an jedem Arbeitstag im Jahresverlauf über 3570 Meter Autobahn oder fast 64 000 Quadratmeter Fahrbahndecke fertiggestellt

Die Leistungen des Jahres 1937, des ersten Jahres mit vollendetem Baubetrieb, werden durch folgende Zahlen gekennzeichnet

Die tschechische Regierung hat ihn betraut, einige Worte über den gegenwärtigen Stand der tschechischen Angelegenheiten zu sagen

Ueber die geistige Haltung in tschechischen Regierungskreisen gibt eine Rede Kasparik, die der Stellvertreter des Ministerpräsidenten Sodja, Eisenbahnminister Sedwanz, vor dem tschechischen Arbeiterkongress in Brunn hielt

Seine Ausführungen sind dadurch besonders bedeutungsvoll, daß der Minister betonte, die Regierung habe ihn damit betraut, einige Worte über den gegenwärtigen Stand der tschechischen Angelegenheiten zu sagen

Der Stellvertreter Sodjas führte u. a. wörtlich folgendes aus

„Auf den Lippen aller liegt die Frage, ob der Friede erhalten bleiben wird, oder ob es einen Krieg geben wird

Das ist die Frage der ganzen Welt, auf die heute niemand eine Antwort gibt

Wenn es nur an uns liegen würde, so wäre die Antwort einfach und leicht

Dann würde ich auch sagen, daß Friede sein wird, ewiger Friede

Aber es liegt nicht nur an uns

An unsere Grenze schließt die Revolution einer großen Nation, deren Ziele unklar sind

Wir aber wollen den Frieden, weil wir den Wert des Friedens kennen

Wir haben in keiner Weise dazu beigetragen, daß die Friedensaussichten verringert wurden

Wir haben nichts zu verschweigen, und wenn das Ausland glaubt, daß es bei uns zur Sicherung des Friedens beitragen kann, so begrüßen wir seine Hilfe gern

Durch unser ganzes Leben beweisen wir, daß es nicht wahr ist, daß die Demokratie ein unfähiges Werkzeug des nationalen Lebens wäre

Das, was anderwärts aus Angst vor dem Konventionenklavier geschieht, geschieht bei uns freiwillig und ohne Zwang

Ueber unsere Ruhe möge sich niemand täuschen, und niemand möge sie als Schwäche deuten

Unsere Regierung ist hart, weil die tschechisch-slowakische Nation hart ist

Die Regierung ist gemäßig, weil sie alle friedlichen Mittel erproben will

Sollte es aber im Falle der Notwendigkeit geschehen, daß wir für unsere Freiheit und für unser Recht kämpfen

werden, dann wird die ganze Nation Kräfte und die Arme die ganze Nation sein

Ich bin überzeugt, daß unser Land unüberwindlich ist; aber wir suchen den Frieden

Daß man mit derartigen Reden nicht dem Frieden dienlich, sondern vielmehr dem Krieg fördernd ist, ist jedem tschechischen Minister in diesen Tagen mit Ansprüchen hervorgerufen

die weit davon entfernt sind, den Erfordernissen einer Befriedung Rechnung zu tragen

So erklärte der Handelsminister Dohalek in einer Rede in Koniggrätz u. a.:

„In den Verhandlungen über die Nationalitätenfrage haben wir die Entwicklung der Rinderpest auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiete auf gezieltem Wege

Aber wir werden nicht zugeben, daß diese großen Begünstigungen auf Kosten der Gleichberechtigung, der Einheitslichkeit und der demokratischen Einrichtungen der Tschecho-Slowakei geht

Unsere Aufgabe ist es, auf der Wacht und vorzubereiten zu sein

Ueber die Freiheit verhandeln wir nicht

Für die wird gekämpft und wenn es nötig ist, auch gestorben

Man sieht: Die säbelrassende Sprache tschechischer Minister unterhebt sich nicht sehr von dem berüchtigten Kultur des Offiziersstandes, der auch in London und Paris berechtigter Bewunderung ausgesetzt ist

Dresden und Umgebung

Dresden grüßt die amerikanischen Leichtathleten

In Anwesenheit des DRG-Vorsitzers Ministerialrat Kunz, sowie von Gauportwärt Rödner und DRG-Kreisführer Oberturnbahnführer Jünger wurden die amerikanischen Sportler, die sich heute abend im Ostragehege mit Deutschlands Spitzenkämpfern messen, im Dresdner Stadthaus durch Bürgermeister Dr. Kluge im Namen der Stadt empfangen. Man sah sie alle, die heute abend auf der Rampe, oben an den Start gehen, so Wehman, Ellerher, Voss, Patterson, Rice, Warnerham, Dawson, Wolcott. Sie wurden von Mannschaftsführer Cunningham geführt und von ihrem sportlichen Leiter Brunson betreut.

Von den deutschen Leichtathleten bemerkte man Gerdia, Lampert und Hein. Vizebürgermeister Dr. Kluge rief den amerikanischen Wettkämpfern und dem ebenfalls anwesenden hiesigen Konrad Duddelien zunächst herzliche Grüße zu und erinnerte daran, daß viele Landsleute der amerikanischen Wettkämpfer die Stadt Dresden als Musik- und Theaterstadt, als die Stadt der Gärten und der Dünen kennen, und nun auch die amerikanischen Leichtathleten willkommen heißen, die an Ort und Stelle nicht nur von den Schönheiten der Stadt, sondern auch von deutschem Weizen und Wirtzen zu überreden. Der Bürgermeister rühmte sodann die völkerverbindende Kraft des Sports mit ihren Auswirkungen, der Kameradschaft und dem gegenseitigen Verständnis zwischen den Völkern. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Amerikaner an den heutigen Kämpfen beste Erfolge erzielen mögen. Mannschaftsführer Cunningham dankte für die Begrüßungsworte und betonte, daß Dresden schon im ersten Augenblick mit seinen Schönheiten stark und unvergessliche Eindrücke bei allen seinen Landsleuten hinterlassen habe. Es sei nicht wünschenswert, daß heute die Amerikaner oder die Deutschen gewonnen. Viel wichtiger sei es, daß man sich im sportlichen Kampf treffe und durch gegenseitiges Kennenlernen die Beziehungen immer enger gestalte und vertiefe.

Internationales Reitturnier zu Aachen Doppelerfolg der Obersten SA-Führung

Unter den zahlreichen Besuchern, die sich am Montag beim Reitturnier in Aachen eingefunden hatten, sah man auch die Vertreter der SA. Die Teilnehmer waren von der SA-Führung begleitet. Die SA-Führung erzielte einen Doppelerfolg, da zwei ihrer Reiter die ersten Plätze belegten. Die SA-Führung wurde für ihre Leistungen ausgezeichnet.

Auf zum Appell des guten Willens!

„Reibschüsseln mitmachen!“ Das ist der tiefe Sinn des Appells der SA. Jeder soll sich im sportlichen Wettkampf betätigen, und man soll sich gegenseitig unterstützen. Die SA-Führung appelliert an alle Mitglieder, sich an den Appell des guten Willens anzuschließen.

Bilanz einer erfolgreichen Kunstausstellung

Am 11. August schloß die vom Reichsorganisationsleiter Dr. Voss eröffnete Große Kunstausstellung der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude und des Amtes des Reichsleiters Rosenberg in der Hamburger Kunsthalle ihre Tore. Die tägliche Besucherzahl stieg im Verlauf der Ausstellung von 800 auf 2000, insgesamt wurden 4000 Besucher gezählt. Von rund 800 eingegangenen Werken waren 425 ausgestellt worden, 92 Kunstwerke wurden verkauft. Von 136 beteiligten Künstlern befinden sich 72 im Alter von 20 bis 40 Jahren, sind also dem künstlerischen Nachwuchs zuzurechnen. Über 90 Jahre alt sind nur neun Künstler. Die meisten dieser Künstler haben ihren künftigen Wohnsitz in Großstädten, wie Berlin, Düsseldorf, München usw. Am aber einmal festzustellen, welchen Anteil in Wirklichkeit die deutschen Landsleute am Kunstschaffen der Gegenwart haben, wurde im Laufe der Ausstellung der Geburtsort der beteiligten Künstler gezeichnet. Diese Umfrage ergab, daß 45 Künstler aus den Gauen Ostlich von Berlin stammten, hiervon sechs aus Schlesien, acht aus Ostpreußen, 20 aus Sachsen und nur fünf aus Berlin selbst. Die Gauen westlich von Berlin zählten 75 Künstler, und zwar Ostpreußen sieben, Hannover neun, Hamburg 14, das Rheinland 17 und Westfalen 25. Aus den Gauen südlich des Rheins kamen 22 Künstler, davon nur vier aus Pfalz und vier aus Baden. Je ein Künstler wurde in Portugal, Moskau und Marokko geboren. Wenn auch ein solcher zahlenmäßiger Vergleich keinen sicheren Maßstab liefert, so dürfte er doch einen besonderen Interesse nicht entbehren. Auffallend ist der verhältnismäßig starke Anteil der Sachsen und der Westfalen, ebenso wie der verhältnismäßig geringe Anteil der Großstädte, wie Berlin und München.

Wettbewerb für die Hochschulkunst Berlin abgeschlossen

Der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt hatte vor einiger Zeit einen öffentlichen Wettbewerb ausgeschrieben, um fünfzehn Architekten zu finden, die zusammen mit namhaften Architekten aus dem freien Beruf und beamteten Architekten der Bauverwaltung des Reiches, Preußens und der Reichshauptstadt Entwürfe für die neue große Hochschulkunst in Berlin aufstellen sollten. Dieser öffentliche Wettbewerb ist jetzt abgeschlossen. Aus der großen Zahl der 700 eingegangenen Arbeiten sind vom Generalbauinspektor die fünf besten Arbeiten ausgewählt und deren Verfasser in dem engen Wettbewerb für die Hochschulkunst Berlin ein-

Weitere Zunahme der Meisterprüfungen im Handwerk

Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat ermittelt, daß noch rund 200.000 selbständige Handwerker die Meisterprüfung bis Ende 1939 nachholen müssen. Es sind dies nur 18 Prozent der gesamten handwerklichen Betriebsführer, die übrigen 82 Prozent haben zur Hälfte bereits die Meisterprüfung oder die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen. Die andere Hälfte ist auf Grund der Übergangsbestimmungen zur Meisterprüfung nicht gezwungen, kann sie aber freiwillig ablegen. Mit dem Beginn der Meisterprüfung bis Ende 1939 abzugeben, oder aus dem selbständigen Handwerk auszuscheiden, werden die jüngeren, erst nach Anfang 1932 in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebsinhaber erlaubt. Damit werden vor allem jene zu einer nachträglichen fachlichen und kaufmännischen Schulung gezwungen, die sich ohne genügende Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen während der Krise selbständig gemacht haben. Viele von ihnen haben inzwischen bereits die Meisterprüfung erfolgreich bestanden. Das wird durch die starke Zunahme der Meisterprüfungen im Handwerk bewiesen. Seit 1932 waren es 26.500, 1933/37 dagegen 68.000 Meisterprüfungen. Die Zunahme beträgt aber 150 Prozent. Gerade in den Handwerkszweigen, in denen besonders vielen noch die Meisterprüfung fehlt, hat die Zahl

der Prüfungen am stärksten zugenommen, z. B. im Schuhmachergewerbe mit 380 Prozent, im Klempnerhandwerk mit 281 Prozent und im Damenschneiderhandwerk mit 230 Prozent.

Sachsens Hausbesitzer tagen

Von Freitag, den 26., bis Sonntag, den 28. August, hält der Verband der sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine in Dresden seinen 67. Sächsischen Hausbesitzertag ab. Am Freitag findet ein Empfang der Vereinsleiter durch die Stadt Dresden statt; der Sonnabend ist einer Gesamtvorstandsitzung und einer Landesausschusssitzung sowie einer geschlossenen Mitgliederversammlung vorbehalten. Abends findet eine Festveranstaltung in der Staatsoper Dresden statt. Der Sonntag steht eine große öffentliche Kundgebung im Circus Carriani um 10 Uhr vor, auf der der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit Kent zu den Hausbesitzern sprechen wird. Nachmittags werden die Tagungsteilnehmer der Ausstellung „Sachsen am Werk“ einen Besuch abstatten.

Wahrscheinlich Kurmark verläßt Dresden

Heute vormittag fand vor dem Rathaus die Verabschiedung der Wahrscheinlich Kurmark statt. Als Vertreter der NSDAP war Kreisleiter Walter, als Vertreter der Stadt Dresden Stadtschulrat Dr. Kleint und als Vertreter der Hitlerjugend, Standort-Dresden, Stammsführer Engelhardt erschienen. Der Kreisleiter betonte in seiner Rede, daß die Jungen in Nürnberg ihr größtes Erlebnis darin hätten, am Führer zuerst mit ihren Händen vorbeimarschieren zu dürfen. Sie sollten, da sie nun auf ihrem Marsch durch Deutschland auch in die Landeshauptstadt Dresden gekommen waren, die Gewissheit mitnehmen, daß hier die Menschen genau wie überall im Reich rote ein Mann hinter dem Führer stehen, daß Sachsen am Werke ist. Der Führer der Wahrscheinlich Kurmark dankte für den herzlichen Empfang und die schönen Tage in Dresden. Er sagte, daß Dresden mit seinen historischen Bauten und herrlichen Anlagen für alle ein großes Erlebnis gewesen wäre, und daß sie weiter in der Ausstellung „Sachsen am Werk“ mit Bewunderung schielten müßten, daß Dresden die zweitgrößte Industriestadt des Reiches ist. Anschließend bekam jeder der

Jungen von der Kreisleitung ein Geschenk in Form von Erfrischungen für den langen Marsch, der die Jungen heute bis nach Nauendorf bei Tharandt führt.

Feldkurz verweert ein Weid

Waldung i. B. Ein Weid der Strecke Plauen-Czeramitz am Bahnhöfen Pirx und Celsnig i. B. wurde durch herabgefallene Feldmassen geserrt. Infolge Eindringens von Wasserläufen, die von starken Gewitterregen herrührten, in eine Erdschneise war ein Feldmasse ins Rutschen gekommen. Der gesamte Betrieb wird eingeleist aufrecht erhalten.

Leichtsin vernichtet 90 Centegarten

Penig. Nach dem Einfließen eines Teiles der Ernte hatte sich ein Feldbesitzer eine Tabakspitze angebrannt. Funken fielen zu Boden und setzten die Stoppeln in Brand. 90 Centegarten wurden vernichtet.

Wetternachrichten vom 16. August

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Hauptort Dresden



Table with weather data for various stations including Dresden, Leipzig, and Berlin. Columns include station name, temperature (7am, 12pm, 5pm, max, min), wind direction and speed, and weather conditions.

Wetterlage: Das gestern über Südengland und Frankreich gelegene kalte Hoch hat sich weiter nach Südwesten ausgedehnt. Über England wurde es sehr schnell von einem Tiefdruckgebiet abgedrängt, das vom Ozean her ostwärts bis nördlich Schottland zog. Seine Wetterscheitel liegt über der Nordsee und Nordfrankreich. Im Mitteldeutschland wird aber das augenblicklich herrschende Wetter bestehen bleiben.

Table with weather data for various stations including Dresden, Leipzig, and Berlin. Columns include station name, temperature (7am, 12pm, 5pm, max, min), wind direction and speed, and weather conditions.

Wetterlage betr. Wetter: 0 Wolken, 1 Nebel, 2 halbbedeckt, 3 bewölkt, 4 Regen, 5 Schnee, 7 Gewitter, 8 Sturm über Nord- (Schichtwolke weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärme-große. - Abkühlung. * In den letzten 24 Stunden über das Quadratmeter. Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden (200 m Meereshöhe) 15. Aug. 14 Uhr 757,3-06%, 21 Uhr 757,1-96%; 16. August: 7 Uhr 759,3-100%. Sonnenwendebeobachtung 15. Aug. 15.6 Stunden; Tagesmitteltemperatur + 18,8°C Abweichung vom Normalwert - 0,5°C. Am 17. Aug. 1938: Sonnenaufgang 4,51 Uhr, Sonnenuntergang 19,16 Uhr, Mondaufgang 21,00 Uhr, Mondaufgang 11,40 Uhr.

Wetterausblick für Mittwoch: Kältefronte rückt um Weh, mittig, nachmittags vereinzelt Schauer. Temperatur kaum veränderl.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Table with water level data for the Elbe and its tributaries. Columns include station name, date, and water level.

Wahrscheinlich Kurmark verläßt Dresden

Heute vormittag fand vor dem Rathaus die Verabschiedung der Wahrscheinlich Kurmark statt. Als Vertreter der NSDAP war Kreisleiter Walter, als Vertreter der Stadt Dresden Stadtschulrat Dr. Kleint und als Vertreter der Hitlerjugend, Standort-Dresden, Stammsführer Engelhardt erschienen. Der Kreisleiter betonte in seiner Rede, daß die Jungen in Nürnberg ihr größtes Erlebnis darin hätten, am Führer zuerst mit ihren Händen vorbeimarschieren zu dürfen. Sie sollten, da sie nun auf ihrem Marsch durch Deutschland auch in die Landeshauptstadt Dresden gekommen waren, die Gewissheit mitnehmen, daß hier die Menschen genau wie überall im Reich rote ein Mann hinter dem Führer stehen, daß Sachsen am Werke ist. Der Führer der Wahrscheinlich Kurmark dankte für den herzlichen Empfang und die schönen Tage in Dresden. Er sagte, daß Dresden mit seinen historischen Bauten und herrlichen Anlagen für alle ein großes Erlebnis gewesen wäre, und daß sie weiter in der Ausstellung „Sachsen am Werk“ mit Bewunderung schielten müßten, daß Dresden die zweitgrößte Industriestadt des Reiches ist. Anschließend bekam jeder der

Auch Budge wird Profi

Im amerikanischen Sportreisen hat die Meldung Kuffchen erregt, daß Donald Budge, der Welttennismeister der Tennis-spieler, demnach zum Berufsplatzierung übertritt werde. Er wird an einer Veranstaltung teilnehmen, die durch die gleiche Unter-nahmergruppe finanziert wird, die seinerzeit die Schautampirelle Wines-Terray mit großem finanziellen Erfolge durchführte. Es liegt jedoch noch nicht genau fest, ob Budge noch vor dem Davis-cup-Derbyausforderungskampf Profi wird oder erst nachher.

Auch Budge wird Profi

Im amerikanischen Sportreisen hat die Meldung Kuffchen erregt, daß Donald Budge, der Welttennismeister der Tennis-spieler, demnach zum Berufsplatzierung übertritt werde. Er wird an einer Veranstaltung teilnehmen, die durch die gleiche Unter-nahmergruppe finanziert wird, die seinerzeit die Schautampirelle Wines-Terray mit großem finanziellen Erfolge durchführte. Es liegt jedoch noch nicht genau fest, ob Budge noch vor dem Davis-cup-Derbyausforderungskampf Profi wird oder erst nachher.

Dr. Modes übernimmt auch das Deutsche Theater in Weidburg

Dr. Theodor Modes, der neue Intendant des Deutschen Theaters in Weidburg, wurde sodann mit der Leitung des Deutschen Theaters in Weidburg beauftragt. Dr. Modes inszenierte auch die Aufführungen der heutigen Schiller-Festspiele in Uger, die bis jetzt einen außerordentlich hohen Besuch aufwiesen.

Bulgarische Opernleiter in Frankfurt a. M.

Im Verlaufe des diesjährigen Gastspiels der Frankfurter Oper in Sofia hatte Generalintendant Weidner Dragan Radjoff, den Oberregisseur, und Alfons Radenoff, den Ersten Kapellmeister des Bulgarischen Nationaltheaters, nach Frankfurt a. M. eingeladen. Dragan Radjoff inszenierte jetzt in Frankfurt mit großem Erfolge die Neuaufführung von Emilianos Oper „Die verkaufte Braut“, die in Alfons Radenoffs einen wertvollen Dirigenten fand.

* Singers-Gesellschaft. Die nächste Singers-Gesellschaft der Dresdener Philharmonie findet Mittwoch, den 17. August, 20.30 Uhr, unter Leitung von Hans Heinrich Schmitz statt. Aufgeführt werden: Mozart, Sinfonie D-Dur K. 202; Concert für Klarinette, K. 417; Ballettsuite aus Pantomime „Les petits riens“. Solist ist Oskar Göttschmann. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im großen Saal des Gewerbehause statt.

Theaternamen

Ein junger Tenor hat vor Jahren den ehemaligen Leiter der Hamburger Oper, probieren zu dürfen. „Wie ist Ihr Name, bitte?“ fragte der Direktor. „Dein Rummelness, Herr Direktor.“ „Aber nein — ich meine Ihren Theaternamen.“ „Das ist ja mein Theaternamen!“ „Armer Mann — wie müssen Sie erst in Wirklichkeit heißen!“ entgegnete der Direktor lachselnd. „Gundemann kann ich leider nicht engagieren, mein Lieber“, sagte Otto Reuter, als er Weidner und Direktor eines Berliner Theaters war, um Imperator. „Nanu? Wieso keine Gundemannern?“ fragte dieser. „Mein Kapellmeister heißt Gade!“

Nervöse Börsen

Neuyork und London in Unruhe

Das Weltbörsengeschäft stand in der letzten Woche im Dienste der internationalen Politik. Die neue Entwicklung im Fernen Osten, der Krieg in Spanien und die subventionale Frage waren auf alle Börsen ein tiefes Schatten. Auch die Flucht aus dem Pfund Sterling und dem französischen Franken in das Gold, für die ebenso die Kriegsverpflichtungen wie das labile gewordenen Währungsvertrauen verantwortlich waren, hat zu der allgemeinen Nervosität wesentlich beigetragen. Nach dem Abbruch des Waffenstillstandes zwischen Japan und Sowjetrußland ließ der Druck, der auf allen Börsen schwer gelastet hatte, vorübergehend etwas nach, wobei die Entspannung verschiedentlich auch in Kursrückstellungen zum Ausdruck kam. Später gewann jedoch wiederum allgemein wieder die Schwäche der Währungen, zumal jetzt neben der anhaltenden Währungsunsicherheit auch die Preisrückgänge an den Rohstoffmärkten und die scharfen New Yorker Kurseindrücke deprimierend wirkten.

Der aus den Aktienkursen der Hauptbörsen von zehn wichtigen Ländern errechnete internationale Wertenindex (Ende 1927 = 100) hat in der abgelaufenen Woche, nachdem er bereits in der Vorwoche von 68,9 auf 68,7 zurückgegangen war, weiter auf 68,7 nachgegeben.

Die New Yorker Börse stand in der vergangenen Woche unter dauerndem Abwärtstrend, der bei schweren Kursrückläufen herbeiführte, den die Wall Street seit dem Beginn der jüngsten Haufe zu verzeichnen hatte. Die Realisationen hörten erst am Wochenende wieder auf. Die Ursache der beherrschenden Waise war in verschiedenen Umständen zu suchen, wie beispielsweise in den Ereignissen im Fernen Osten, in der Angst vor dem Ausbruch eines neuen europäischen Krieges, in den durch die Schwäche des englischen Pfundes und des französischen Franken begünstigten Abwertungsgerüchten, in der durch Kriegsverpflichtungen und Währungsunsicherheit in Europa hervorgerufenen Flucht in das Gold, in den Preisrückgängen an verschiedenen wichtigen Rohstoffmärkten und last, nicht least auch in der Tatsache, daß der in Amerika seit kurzem feindselnde wirtschaftliche Wiederaufschwung neuerdings verzweifelt leichten Realisationen Platz gemacht hat.

All das veranlaßt die Hauffespekulation zu Gattifikationen und ermutigte schließlich auch die Wall Street zu argeren Verkaufsläufen. Die Bankentkündigungen ließ sich indessen nicht aus der Ruhe bringen.

An der Londoner Börse ist im Laufe der letzten Woche im Uebersicht vorwiegend eine leichte Abschwächung eingetreten. Die Woche begann in heitiger Haltung, doch unter dem Einfluß der Berichtsummung und der außenpolitischen Ungewißheit machte sich hier der Wertschwind bemerkbar.

In Paris stellte sich in der abgelaufenen Woche ein allgemeiner Kursrückgang ein.

Abschreibungsstreit geht weiter

Proteste in der Hauptversammlung der AG für Bauten

Nachdem die Hauptversammlung vom 28. Juni auf den 18. August vertagt worden war, hatte diese wiederholte Hauptversammlungen nun endgültig den Abschluß für 1938/39 zu verabschieden. Auf Antrag des Direktors der Gesellschaft, Franz Schneider, wurde hinsichtlich der 190 285 RM. Betragenden Reingewinne folgender Verteilungsbeschluss mit Stimmenmehrheit gefasst:

2% Dividende auf 3 Millionen Aktienkapital = 60 000 RM und 130 285 RM einmalige Sonderabreibungen auf Gebäude; doch könnten hierfür nur 1845 und dagegen 978 Stimmen der Eidesgruppe, die wieder durch Rechtsanwalt Dr. Bürger vertreten war. Dr. Bürger beklagte es besonders, daß man es mit der Einberufung der neuen Hauptversammlung so eilig gehandelt habe. Da das Aktiengesetz eine abnormale Verzögerung nicht vorsehe, so müsse er sich der Entscheidung enthalten, da nach wie vor seine Gruppe auf dem Standpunkt stehe, daß die vorgenommenen Abschreibungen auch einschließlich der erwähnten Sonderabreibungen nicht ausreichend seien.

Im übrigen wurden die Vorschläge der Verwaltung gebilligt, die Entlastung des Vorstandes ausgedrückt mit 1845 gegen 978 Stimmen der 15 Stimmhaltungen, während von den Ausschüßräten mit Mitglieder Heber mit 1905 gegen 978, Seif mit 1145 gegen 978, Oberregierungsrat Dagehrde, Berlin, mit 1734 gegen 978 Stimmen bei 111 Enthaltungen, Justizrat Dr. Eibes mit 608 bei 2200 Stimmhaltungen und sein Sohn Dr. Eibes mit 778 bei 2045 Stimmhaltungen Entlastung fanden.

Die Eidespartei seiner Zeit vor dem Reichsgericht einen Prozeß verloren habe, so habe das daran gelegen, daß seiner Zeit der subjektive Tatbestand nicht erfüllt war, nämlich, daß die Gesellschaft bei ihren Abschreibungsprinzipien Schwäche habe. Nunmehr aber sei diese subjektive Seite nicht mehr. Die Eidesgruppe sei infolgedessen auch gesonnen, gegen sämtliche Beschlüsse zu protestieren.

Schließlich wurde ein Antrag des Großaktionärs Heber, Goldberstadt, mit Stimmenmehrheit angenommen, wonach für 1938/39 eine Dividende von 4% zur Verteilung gebracht wird, bei rund 60 000 RM Gewinnvortrag. Hierfür stimmen 1847 und dagegen 978 Stimmen. Die Entlastung des Vorstandes und des Ausschüßrates erfolgte im großen und ganzen im selben Verhältnis wie in der ersten Hauptversammlung. Dr. Bürger gab auch gegen diese Beschlüsse, soweit es sich nicht um die Entlastung der beiden Herren Eibes handelte, Protest zu Protokoll.

Schließlich nahm Rechtsanwalt Schmitz Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Erhöhung der Dividende von 4% auf 7% seiner Zeit nur als vorübergehende Maßnahme gedacht war. Er beantragte eine Ermächtigung der Mitglieder dazu, auf wieder eine Rechtsanwaltschaft Dr. Bürger wie bisher zu hin, daß man damit nur bezwecke, die beiden Herren Eibes aus der Verwaltung zu eliminieren, obwohl sie die größte geschlossene Gruppe unter den Aktionären darstelle.

Mit 1842 Stimmen gegen 978 Stimmen bei 5 Stimmhaltungen wurde dieser Beschluß gefasst. Dabei wurden die beiden Herren Eibes aus der Verwaltung hinausgewählt.

Berliner Metallterminhandel vom 14. August

Rupfer: Relig. August 1938 bis Januar 1940 32,25 Geld und Brief.
Zinn: Relig. August 1938 bis Januar 1940 18,5 Geld und Brief.
Blei: Relig. August 1938 bis Januar 1940 17,75 Geld und Brief.

Londoner Metallbörse v. 16. August

Rupfer: Tendenz: stillig.
Standard per Kiste..... 39 1/2 - 39 3/4
Standard per 5 Monate..... 39 1/2 - 39 3/4
Standard Settlementspreis..... 45 - 45 1/2
Elektrolyt..... 44 1/2 - 45 1/2
Welt selected..... 75
Elektro wire bars..... 43 1/4

Zinn: Tendenz: kaum Relig.
Standard per Kiste..... 19 1/2 - 19 1/2
Standard per 5 Monate..... 19 1/2 - 19 1/2
Standard Settlementspreis..... 19 1/2
Banta..... 106

Blei: Tendenz: stillig.
Kaufschilling prompt..... 13 1/2 - 14 1/2
Kaufschilling entfernte Schilling..... 14 1/2 - 14 1/2
Kaufschilling Settlementspreis..... 14

Antimon: Tendenz: stillig.
Kaufschilling gewöhnl. prompt..... 13 1/2 - 13 1/2
Kaufschilling entfernte Schilling..... 13 1/2 - 13 1/2
Kaufschilling Settlementspreis..... 13 1/2

Aluminium
Inland..... 94
Ausland..... 90

Antimon Regulus
Erzeugerpreis..... 70 - 71
Chinesisch..... 39 - 42

Quecksilber (in Dollar)..... 278 - 278 1/2
Platin (Std. Sterl. je Unze) .. 7 1/2
Wolframers cif (Schil. je Unze) .. 56 - 58 1/2
Nickel int. (Std. Sterl. je Tonne) .. 180 - 185
Nickel ausl. (Std. Sterl. je Tonne) .. 180 - 185
Weißblei S. C. Cote's No. 14 job (108 Lbs)..... 2 1/2
Sulfur (Schilling je Tonne) .. 18 1/2
Cleveland Kupfererz (Schil. je Tonne) .. 87/8 - 92/8
Indisches Chromerz (Schil. je Unze) .. 142/8 1/2

Abschlüsse und Geschäftsberichte

DTK Schließliche Schuh-Werke Dittmuth AG, Dittmuth

Der neue Firmenname der deutschen Bata

Wie bereits anlässlich der Hauptversammlung vom 24. Juni berichtet worden ist, sind in der Bata AG, Dittmuth, weitreichende personelle und kapitalmäßige Veränderungen eingetreten. Der schließliche Schuhfabrikant Dr. Jan H. Bata ist aus dem Ausschüßrat der Gesellschaft ausgeschieden. Sein Einfluß auf das Unternehmen ist beseitigt. Die im Besitz englisch-amerikanischer Banken befindliche Aktienmehrheit ist veräußert und stummrechtlich in deutsche Hände übergegangen.

Entsprechend der Anführung in der letzten Hauptversammlung wurde in einer außerordentlichen Hauptversammlung beschlossen, den bisherigen Firmennamen in „DTK Schließliche Schuh-Werke Dittmuth AG“ zu ändern.

Devisenkurse

* Amsterdam, 16. Aug., 11.45 Uhr mittl. Zeit.
Devisenkurse. Berlin 78,45 bis 78,50, London 88 1/2 bis 89 1/2, New York 187 1/2 bis 188,00, Paris 490,525 bis 490,575, Belgien 80,58 bis 80,59, Schweiz 42,90 bis 42,92, Chile 44,50 bis 45,00, Dänemark 59,99 bis 60,00, Stockholm 46,86 bis 46,87, Prag 64 bis 65.

* Berlin, 16. Aug., 11.40 Uhr mittl. Zeit.
Paris 11,80, London 11,80,50, New York 48,875, Buenos Aires 178,88, Berlin 12,15,75, Spanien 100, Spanien 100,00, Brasilien 238,07,00, Berlin 175,05, Wien 32,00, Stockholm 109,72,50, Chile 106,00, Kopenhagen 95,92,50, Sofia 640,00, Prag 15,97,50, Warschau 82,50, Budapest 66,50, Belgrad 10,00, Athen 800,00, Konstantinopel 450,00, Bukarest 225,00, Seltani 600,00, Buenos Aires 112,625, Japan 154,50.

* London, 16. Aug., 11.30 Uhr mittl. Zeit.
Devisenkurse. New York 487,25, Paris 178,88, Berlin 12,15,75, Spanien 100,00, Brasilien 238,07,00, Kopenhagen 95,92,50, Stockholm 109,72,50, Chile 106,00, Kopenhagen 95,92,50, Sofia 640,00, Prag 15,97,50, Warschau 82,50, Budapest 66,50, Belgrad 10,00, Athen 800,00, Konstantinopel 450,00, Bukarest 225,00, Seltani 600,00, Buenos Aires 112,625, Japan 154,50.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 16. August

Im Berliner Getreidegroßmarkt bewegte sich das Geschäft etwa im Rahmen der Vortage. Den zunehmenden Anforderungen steht nur ein geringer Bedarf gegenüber. Dies gilt namentlich für Roggen und Weizen, während Weizen und Futterweizen noch immer Beachtung finden und für Futterweizen sogar ein verhältnismäßig reges Interesse besteht. Die Mähdrescher sind jedoch zum Teil für längere Zeit verlagert und nehmen nur abgerundete Ergänzungsbestände vor, zumal vom Weizenmarkt keine Anregung ausgeht. Für Weizenmehl treten mit dem heutigen Tage die neuen Preise in Kraft, die gegenüber den bisherigen um 0,38 RM je 100 Kilogramm niedriger liegen. Für Futtermittel haben sich die Absatzverhältnisse nicht geändert.

Mehle und Futtermittel

Ware	16. 8.	15. 8.	16. 8.	15. 8.
Weizen	28,65	28,40	28,65	28,40
Weizen 2	28,65	28,40	28,65	28,40
Weizen 3	28,65	28,40	28,65	28,40
Weizen 4	28,65	28,40	28,65	28,40
Weizen 5	28,65	28,40	28,65	28,40
Weizen 6	28,65	28,40	28,65	28,40
Weizen 7	28,65	28,40	28,65	28,40
Weizen 8	28,65	28,40	28,65	28,40
Weizen 9	28,65	28,40	28,65	28,40
Weizen 10	28,65	28,40	28,65	28,40
Weizen 11	28,65	28,40	28,65	28,40
Weizen 12	28,65	28,40	28,65	28,40
Weizen 13	28,65	28,40	28,65	28,40
Weizen 14	28,65	28,40	28,65	28,40
Weizen 15	28,65	28,40	28,65	28,40
Weizen 16	28,65	28,40	28,65	28,40
Weizen 17	28,65	28,40	28,65	28,40
Weizen 18	28,65	28,40	28,65	28,40
Weizen 19	28,65	28,40	28,65	28,40
Weizen 20	28,65	28,40	28,65	28,40

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Ware	Nr 1000 kg in RM.	ab Stellen
Weizen	16. 8. 15. 8.	16. 8. 15. 8.
Märklicher	a) 281 b) 281	a) 281 b) 281
Märk. Futterweizen	a) 281 b) 281	a) 281 b) 281
Märk. Sommerweizen	a) 281 b) 281	a) 281 b) 281
Lenzeng: Relig.	Gelehl. Erzeugerpreis (Som. pro hl 70-72) Dreieckl. 107 1/2 bis 108 1/2 bis 109 1/2 bis 110 1/2 bis 111 1/2 bis 112 1/2 bis 113 1/2 bis 114 1/2 bis 115 1/2 bis 116 1/2 bis 117 1/2 bis 118 1/2 bis 119 1/2 bis 120 1/2 bis 121 1/2 bis 122 1/2 bis 123 1/2 bis 124 1/2 bis 125 1/2 bis 126 1/2 bis 127 1/2 bis 128 1/2 bis 129 1/2 bis 130 1/2 bis 131 1/2 bis 132 1/2 bis 133 1/2 bis 134 1/2 bis 135 1/2 bis 136 1/2 bis 137 1/2 bis 138 1/2 bis 139 1/2 bis 140 1/2 bis 141 1/2 bis 142 1/2 bis 143 1/2 bis 144 1/2 bis 145 1/2 bis 146 1/2 bis 147 1/2 bis 148 1/2 bis 149 1/2 bis 150 1/2 bis 151 1/2 bis 152 1/2 bis 153 1/2 bis 154 1/2 bis 155 1/2 bis 156 1/2 bis 157 1/2 bis 158 1/2 bis 159 1/2 bis 160 1/2 bis 161 1/2 bis 162 1/2 bis 163 1/2 bis 164 1/2 bis 165 1/2 bis 166 1/2 bis 167 1/2 bis 168 1/2 bis 169 1/2 bis 170 1/2 bis 171 1/2 bis 172 1/2 bis 173 1/2 bis 174 1/2 bis 175 1/2 bis 176 1/2 bis 177 1/2 bis 178 1/2 bis 179 1/2 bis 180 1/2 bis 181 1/2 bis 182 1/2 bis 183 1/2 bis 184 1/2 bis 185 1/2 bis 186 1/2 bis 187 1/2 bis 188 1/2 bis 189 1/2 bis 190 1/2 bis 191 1/2 bis 192 1/2 bis 193 1/2 bis 194 1/2 bis 195 1/2 bis 196 1/2 bis 197 1/2 bis 198 1/2 bis 199 1/2 bis 200 1/2 bis 201 1/2 bis 202 1/2 bis 203 1/2 bis 204 1/2 bis 205 1/2 bis 206 1/2 bis 207 1/2 bis 208 1/2 bis 209 1/2 bis 210 1/2 bis 211 1/2 bis 212 1/2 bis 213 1/2 bis 214 1/2 bis 215 1/2 bis 216 1/2 bis 217 1/2 bis 218 1/2 bis 219 1/2 bis 220 1/2 bis 221 1/2 bis 222 1/2 bis 223 1/2 bis 224 1/2 bis 225 1/2 bis 226 1/2 bis 227 1/2 bis 228 1/2 bis 229 1/2 bis 230 1/2 bis 231 1/2 bis 232 1/2 bis 233 1/2 bis 234 1/2 bis 235 1/2 bis 236 1/2 bis 237 1/2 bis 238 1/2 bis 239 1/2 bis 240 1/2 bis 241 1/2 bis 242 1/2 bis 243 1/2 bis 244 1/2 bis 245 1/2 bis 246 1/2 bis 247 1/2 bis 248 1/2 bis 249 1/2 bis 250 1/2 bis 251 1/2 bis 252 1/2 bis 253 1/2 bis 254 1/2 bis 255 1/2 bis 256 1/2 bis 257 1/2 bis 258 1/2 bis 259 1/2 bis 260 1/2 bis 261 1/2 bis 262 1/2 bis 263 1/2 bis 264 1/2 bis 265 1/2 bis 266 1/2 bis 267 1/2 bis 268 1/2 bis 269 1/2 bis 270 1/2 bis 271 1/2 bis 272 1/2 bis 273 1/2 bis 274 1/2 bis 275 1/2 bis 276 1/2 bis 277 1/2 bis 278 1/2 bis 279 1/2 bis 280 1/2 bis 281 1/2 bis 282 1/2 bis 283 1/2 bis 284 1/2 bis 285 1/2 bis 286 1/2 bis 287 1/2 bis 288 1/2 bis 289 1/2 bis 290 1/2 bis 291 1/2 bis 292 1/2 bis 293 1/2 bis 294 1/2 bis 295 1/2 bis 296 1/2 bis 297 1/2 bis 298 1/2 bis 299 1/2 bis 300 1/2 bis 301 1/2 bis 302 1/2 bis 303 1/2 bis 304 1/2 bis 305 1/2 bis 306 1/2 bis 307 1/2 bis 308 1/2 bis 309 1/2 bis 310 1/2 bis 311 1/2 bis 312 1/2 bis 313 1/2 bis 314 1/2 bis 315 1/2 bis 316 1/2 bis 317 1/2 bis 318 1/2 bis 319 1/2 bis 320 1/2 bis 321 1/2 bis 322 1/2 bis 323 1/2 bis 324 1/2 bis 325 1/2 bis 326 1/2 bis 327 1/2 bis 328 1/2 bis 329 1/2 bis 330 1/2 bis 331 1/2 bis 332 1/2 bis 333 1/2 bis 334 1/2 bis 335 1/2 bis 336 1/2 bis 337 1/2 bis 338 1/2 bis 339 1/2 bis 340 1/2 bis 341 1/2 bis 342 1/2 bis 343 1/2 bis 344 1/2 bis 345 1/2 bis 346 1/2 bis 347 1/2 bis 348 1/2 bis 349 1/2 bis 350 1/2 bis 351 1/2 bis 352 1/2 bis 353 1/2 bis 354 1/2 bis 355 1/2 bis 356 1/2 bis 357 1/2 bis 358 1/2 bis 359 1/2 bis 360 1/2 bis 361 1/2 bis 362 1/2 bis 363 1/2 bis 364 1/2 bis 365 1/2 bis 366 1/2 bis 367 1/2 bis 368 1/2 bis 369 1/2 bis 370 1/2 bis 371 1/2 bis 372 1/2 bis 373 1/2 bis 374 1/2 bis 375 1/2 bis 376 1/2 bis 377 1/2 bis 378 1/2 bis 379 1/2 bis 380 1/2 bis 381 1/2 bis 382 1/2 bis 383 1/2 bis 384 1/2 bis 385 1/2 bis 386 1/2 bis 387 1/2 bis 388 1/2 bis 389 1/2 bis 390 1/2 bis 391 1/2 bis 392 1/2 bis 393 1/2 bis 394 1/2 bis 395 1/2 bis 396 1/2 bis 397 1/2 bis 398 1/2 bis 399 1/2 bis 400 1/2 bis 401 1/2 bis 402 1/2 bis 403 1/2 bis 404 1/2 bis 405 1/2 bis 406 1/2 bis 407 1/2 bis 408 1/2 bis 409 1/2 bis 410 1/2 bis 411 1/2 bis 412 1/2 bis 413 1/2 bis 414 1/2 bis 415 1/2 bis 416 1/2 bis 417 1/2 bis 418 1/2 bis 419 1/2 bis 420 1/2 bis 421 1/2 bis 422 1/2 bis 423 1/2 bis 424 1/2 bis 425 1/2 bis 426 1/2 bis 427 1/2 bis 428 1/2 bis 429 1/2 bis 430 1/2 bis 431 1/2 bis 432 1/2 bis 433 1/2 bis 434 1/2 bis 435 1/2 bis 436 1/2 bis 437 1/2 bis 438 1/2 bis 439 1/2 bis 440 1/2 bis 441 1/2 bis 442 1/2 bis 443 1/2 bis 444 1/2 bis 445 1/2 bis 446 1/2 bis 447 1/2 bis 448 1/2 bis 449 1/2 bis 450 1/2 bis 451 1/2 bis 452 1/2 bis 453 1/2 bis 454 1/2 bis 455 1/2 bis 456 1/2 bis 457 1/2 bis 458 1/2 bis 459 1/2 bis 460 1/2 bis 461 1/2 bis 462 1/2 bis 463 1/2 bis 464 1/2 bis 465 1/2 bis 466 1/2 bis 467 1/2 bis 468 1/2 bis 469 1/2 bis 470 1/2 bis 471 1/2 bis 472 1/2 bis 473 1/2 bis 474 1/2 bis 475 1/2 bis 476 1/2 bis 477 1/2 bis 478 1/2 bis 479 1/2 bis 480 1/2 bis 481 1/2 bis 482 1/2 bis 483 1/2 bis 484 1/2 bis 485 1/2 bis 486 1/2 bis 487 1/2 bis 488 1/2 bis 489 1/2 bis 490 1/2 bis 491 1/2 bis 492 1/2 bis 493 1/2 bis 494 1/2 bis 495 1/2 bis 496 1/2 bis 497 1/2 bis 498 1/2 bis 499 1/2 bis 500 1/2 bis 501 1/2 bis 502 1/2 bis 503 1/2 bis 504 1/2 bis 505 1/2 bis 506 1/2 bis 507 1/2 bis 508 1/2 bis 509 1/2 bis 510 1/2 bis 511 1/2 bis 512 1/2 bis 513 1/2 bis 514 1/2 bis 515 1/2 bis 516 1/2 bis 517 1/2 bis 518 1/2 bis 519 1/2 bis 520 1/2 bis 521 1/2 bis 522 1/2 bis 523 1/2 bis 524 1/2 bis 525 1/2 bis 526 1/2 bis 527 1/2 bis 528 1/2 bis 529 1/2 bis 530 1/2 bis 531 1/2 bis 532 1/2 bis 533 1/2 bis 534 1/2 bis 535 1/2 bis 536 1/2 bis 537 1/2 bis 538 1/2 bis 539 1/2 bis 540 1/2 bis 541 1/2 bis 542 1/2 bis 543 1/2 bis 544 1/2 bis 545 1/2 bis 546 1/2 bis 547 1/2 bis 548 1/2 bis 549 1/2 bis 550 1/2 bis 551 1/2 bis 552 1/2 bis 553 1/2 bis 554 1/2 bis 555 1/2 bis 556 1/2 bis 557 1/2 bis 558 1/2 bis 559 1/2 bis 560 1/2 bis 561 1/2 bis 562 1/2 bis 563 1/2 bis 564 1/2 bis 565 1/2 bis 566 1/2 bis 567 1/2 bis 568 1/2 bis 569 1/2 bis 570 1/2 bis 571 1/2 bis 572 1/2 bis 573 1/2 bis 574 1/2 bis 575 1/2 bis 576 1/2 bis 577 1/2 bis 578 1/2 bis 579 1/2 bis 580 1/2 bis 581 1/2 bis 582 1/2 bis 583 1/2 bis 584 1/2 bis 585 1/2 bis 586 1/2 bis 587 1/2 bis 588 1/2 bis 589 1/2 bis 590 1/2 bis 591 1/2 bis 592 1/2 bis 593 1/2 bis 594 1/2 bis 595 1/2 bis 596 1/2 bis 597 1/2 bis 598 1/2 bis 599 1/2 bis 600 1/2 bis 601 1/2 bis 602 1/2 bis 603 1/2 bis 604 1/2 bis 605 1/2 bis 606 1/2 bis 607 1/2 bis 608 1/2 bis 609 1/2 bis 610 1/2 bis 611 1/2 bis 612 1/2 bis 613 1/2 bis 614 1/2 bis 615 1/2 bis 616 1/2 bis 617 1/2 bis 618 1/2 bis 619 1/2 bis 620 1/2 bis 621 1/2 bis 622 1/2 bis 623 1/2 bis 624 1/2 bis 625 1/2 bis 626 1/2 bis 627 1/2 bis 628 1/2 bis 629 1/2 bis 630 1/2 bis 631 1/2 bis 632 1/2 bis 633 1/2 bis 634 1/2 bis 635 1/2 bis 636 1/2 bis 637 1/2 bis 638 1/2 bis 639 1/2 bis 640 1/2 bis 641 1/2 bis 642 1/2 bis 643 1/2 bis 644 1/2 bis 645 1/2 bis 646 1/2 bis 647 1/2 bis 648 1/2 bis 649 1/2 bis 650 1/2 bis 651 1/2 bis 652 1/2 bis 653 1/2 bis 654 1/2 bis 655 1/2 bis 656 1/2 bis 657 1/2 bis 658 1/2 bis 659 1/2 bis 660 1/2 bis 661 1/2 bis 662 1/2 bis 663 1/2 bis 664 1/2 bis 665 1/2 bis 666 1/2 bis 667 1/2 bis 668 1/2 bis 669 1/2 bis 670 1/2 bis 671 1/2 bis 672 1/2 bis 673 1/2 bis 674 1/2 bis 675 1/2 bis 676 1/2 bis 677 1/2 bis 678 1/2 bis 679 1/2 bis 680 1/2 bis 681 1/2 bis 682 1/2 bis 683 1/2 bis 684 1/2 bis 685 1/2 bis 686 1/2 bis 687 1/2 bis 688 1/2 bis 689 1/2 bis 690 1/2 bis 691 1/2 bis 692 1/2 bis 693 1/2 bis 694 1/2 bis 695 1/2 bis 696 1/2 bis 697 1/2 bis 698 1/2 bis 699 1/2 bis 700 1/2 bis 701 1/2 bis 702 1/2 bis 703 1/2 bis 704 1/2 bis 705 1/2 bis 706 1/2 bis 707 1/2 bis 708 1/2 bis 709 1/2 bis 710 1/2 bis 711 1/2 bis 712 1/2 bis 713 1/2 bis 714 1/2 bis 715 1/2 bis 716 1/2 bis 717 1/2 bis 718 1/2 bis 719 1/2 bis 720 1/2 bis 721 1/2 bis 722 1/2 bis 723 1/2 bis 724 1/2 bis 725 1/2 bis 726 1/2 bis 727 1/2 bis 728 1/2 bis 729 1/2 bis 730 1/2 bis 731 1/2 bis 732 1/2 bis 733 1/2 bis 734 1/2 bis 735 1/2 bis 736 1/2 bis 737 1/2 bis 738 1/2 bis 739 1/2 bis 740 1/2 bis 741 1/2 bis 742 1/2 bis 743 1/2 bis 744 1/2 bis 745 1/2 bis 746 1/2 bis 747 1/2 bis 748 1/2 bis 749 1/2 bis 750 1/2 bis 751 1/2 bis 752 1/2 bis 753 1/2 bis 754 1/2 bis 755 1/2 bis 756 1/2 bis 757 1/2 bis 758 1/2 bis 759 1/2 bis 760 1/2 bis 761 1/2 bis 762 1/2 bis 763 1/2 bis 764 1/2 bis 765 1/2 bis 766 1/2 bis 767 1/2 bis 768 1/2 bis 769 1/2 bis 770 1/2 bis 771 1/2 bis 772 1/2 bis 773 1/2 bis 774 1/2 bis 775 1/2 bis 776 1/2 bis 777 1/2 bis 778 1/2 bis 779 1/2 bis 780 1/2 bis 781 1/2 bis 782 1/2 bis 783 1/2 bis 784 1/2 bis 785 1/2 bis 786 1/2 bis 787 1/2 bis 788 1/2 bis 789 1/2 bis 790 1/2 bis 791 1/2 bis 792 1/2 bis 793 1/2 bis 794 1/2 bis 795 1/2 bis 796 1/2 bis 797 1/2 bis 798 1/2 bis 799 1/2 bis 800 1/2 bis 801 1/2 bis 802 1/2 bis 803 1/2 bis 804 1/2 bis 805 1/2 bis 806 1/2 bis 807 1/2 bis 808 1/2 bis 809 1/2 bis 810 1/2 bis 811 1/2 bis 812 1/2 bis 813 1/2 bis 814 1/2 bis 815 1/2 bis 816 1/2 bis 817 1/2 bis 818 1/2 bis 819 1/2 bis 820 1/2 bis 821 1/2 bis 822 1/2 bis 823 1/2 bis 824 1/2 bis 825 1/2 bis 826 1/2 bis 827 1/2 bis 828 1/2 bis 829 1/2 bis 830 1/2 bis 831 1/2 bis 832 1/2 bis 833 1/2 bis 834 1/2 bis 835 1/2 bis 836 1/2 bis 837 1/2 bis 838 1/2 bis 839 1/2 bis 840 1/2 bis 841 1/2 bis 842 1/2 bis 843 1/2 bis 844 1/2 bis 845 1/2 bis 846 1/2 bis 847 1/2 bis 848 1/2 bis 849 1/2 bis 850 1/2 bis 851 1/2 bis 852 1/2 bis 853 1/2 bis 854 1/2 bis 855 1/2 bis 856 1/2 bis 857 1/2 bis 858 1/2 bis 859 1/2 bis 860 1/2 bis 861 1/2 bis 862 1/2 bis 863 1/2 bis 864 1/2 bis 865 1/2 bis 866 1/2 bis 867 1/2 bis 868 1/2 bis 869 1/2 bis 870 1	

